

Jubiläum

Das Liechtensteiner Vaterland wird 75. Berufene können über die Ursprünge dieser Zeitung berichten. Ich möchte gerne ein paar Gedanken zur jüngeren Geschichte anbringen.

Ich habe das Vaterland aus zweierlei Optik beobachten, aber auch begleiten dürfen. Während meiner Zeit als Regierungschef war ich Mitglied des Pressevereins Liechtensteiner Vaterland, bin als Regierungschef öfters Gegenstand der Berichterstattung oder zumindest Transporteur von Neuigkeiten gewesen. Im vorwiegend rot/schwarz geprägten Diskurs hatten das Vaterland und das Volksblatt die Aufgabe, vor allem auch die Positionen der Parteien und der Exponenten darzustellen. Damals hatte aber der damalige Vereinspräsident Reinhard Walser richtig erkannt, dass diese reine Ausrichtung auf den Transport der eigenen Meinung nicht zielführend sein kann. Einer meiner ersten Sitzungen, an denen ich teilnahm, ging es darum, ob man diese Neuausrichtung auf das Leserinteresse unterstützen kann, oder ob dies nicht akzeptabel sei. Eine klare Mehrheit des Vereinsvorstandes und auch ich waren für eine stärkere Öffnung der Zeitung und eine klarere Ausrichtung auf das Leserinteresse – auch wenn man die Parteiinteressen nicht gänzlich vergessen wollte. Diese Entscheidung war in mehrerlei Hinsicht sehr richtig. Sie hat in der Folge den Grundstein dafür gelegt, dass das Vaterland frecher, aktueller und ich meine auch als das informativere Blatt erschien als das Volksblatt. Dies legte sicherlich den Grundstein für einen deutlichen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz. In der Folge konnten weitere wichtige Weichenstellungen vorgenommen werden wie das Wirtschaft Regional und die Beteiligung an einer eigenen Druckerei.

Nach meiner Zeit in der Regierung kamen wir zum Schluss, dass die damalige Organisationsform als Verein für eine Unternehmung mit fast 50 Angestellten nicht wirklich geeignet ist. Aus diesem Grund wurden alle Werte, welche bisher dem Presseverein gehörten, in die Vaduzer Medienhaus AG überführt. Zum einen führte dies zu einer strafferen Organisation mit einem Verwaltungsrat, dessen ersten Präsident ich sein durfte, sowie zu einer klaren Positionierung nach aussen. Als Aktiengesellschaft war man nämlich im Grundsatz auch besser für Kooperationen geeignet. Konkret wäre es möglich, durch Aktientausch Kooperationen einzugehen oder allenfalls sogar

notwendige Fusionen vorzunehmen. Vor allem aber war es nun einfacher, auch Beteiligungen zu halten. In meinen Jahren als Verwaltungsratspräsident konnten sich das Vaterland und das Vaduzer Medienhaus weiterentwickeln. Stichwortartig seien die erheblichen Investitionen in das Druckereizentrum mit Frühzustellung, Farbdruck etc. genannt; aber auch die Übersiedlung der Redaktionen von Vaterland, LIEWO, Wirtschaft Regional und KUL an den heutigen Standort an der Landstrasse.

Unternehmungen werden immer von Personen geprägt. Wenn ich „meine 15 Jahre“ mit dem Liechtensteiner Vaterland mit zwei Personen verknüpfen möchte, so sind dies einerseits Reinhard Walser als langjähriger Verleger sowie Günther Fritz als langjähriger Chefredaktor. Beide haben für die Öffnung der Zeitung, aber auch für deren Qualität massgebliches geleistet. Ich bin sicher, dass auch unter der Rigide des nun seit einigen Jahren tätigen Verlagsleiters Daniel Quaderer die gute Arbeit fortgesetzt werden kann.

Ich wünsche allen Beteiligten beim Vaterland, dass sie den in Liechtenstein nicht immer einfachen Spagat zwischen Leserinteresse und doch Nähe zu einer Partei glücklich vollbringen können.

Dr. Mario Frick

Regierungschef 1993-2001

Verwaltungsratspräsident Vaduzer Medienhaus AG 2003-2009